



## **Erfahrungsbericht**

### **Auslandssemester an der Corvinus University of Budapest 2020**

**Universität: DHBW Stuttgart**

**Zeitraum: 4. Semester (03.02.2020 – 23.05.2020)**

**Studiengang: BWL – International Business**

## **Übersicht**

**1. Vorbereitung und Auswahl der Universität**

**2. Kursauswahl und Kursregistrierung**

**3. Anreise und Wohnung**

**4. Kurserfahrungen/Online Studium**

**5. Leben in Budapest**

**6. Schlusswort**

## 1. Vorbereitung und Auswahl der Universität

Als ich erfuhr, dass ein Auslandssemester im nicht muttersprachlichen Ausland verpflichtend für den Studiengang International Business ist, war ich zunächst nicht besonders begeistert. Anders als gefühlt jeder andere Studierende wollte ich gar nicht ins Ausland. Dementsprechend wenig euphorisiert ging ich in die Auswahlphase für das Auslandssemester. Nachdem für mich klar war, dass eine Universität außerhalb Europas ausscheidet wurde Budapest sehr schnell der Favorit.

Bestärkt durch diverse Erfahrungsberichte, zum einen von dem Studierendensupport der DHBW, als auch von vielen Freunden und Bekannten ist es schlussendlich Budapest geworden, genauer gesagt die Corvinus University of Budapest. Als eine der ältesten und renommiertesten Universitäten Budapests ist die Corvinus nicht nur hervorragend gelegen (direkt an der Donau bzw. an der berühmten Markthalle) sondern zudem noch wunderschön. Es gibt 3 Gebäude in denen Vorlesungen stattfinden. Die meisten Vorlesungen hatte ich im alten, klassischen Gebäude E. Sämtliche Einführungsveranstaltungen fanden im Neubau, Gebäude C statt. Hier befindet sich auch die Bibliothek. Auch wenn es eigentlich unwichtig erscheint, es war schön in einer richtigen Universität zu studieren. Rein optisch bietet die DHBW in Stuttgart ja leider nicht besonders viel.

Der organisatorische Part der Bewerbung und die Anmeldeprozedur sind sehr einfach. Die benötigten Dokumente sind: Transcript of Records (ToR) auf Englisch, der DAAD Sprachnachweis, ein kurzes Motivationsschreiben, eine Reisepass-Kopie, sowie das ausgefüllte Anmeldeformular. Das ToR bekommt man automatisch nach dem Semester zugeschickt. Der DAAD-Sprachnachweis kann auf der Website der DHBW ausgedruckt, und muss dann nur vom Englisch Dozenten ausgefüllt und unterschrieben werden. Der Rest ist ebenfalls kein großer Aufwand, bei dem Motivationsschreiben sollte man sich kurz fassen und einfach nur darüber schreiben warum man sich die Corvinus Universität ausgesucht hat. Von Beginn an wird man von der Corvinus Universität bzw. dem Study Abroad Koordinator auch sehr gut betreut. Man bekommt relativ schnell die Zusage und wird ab da auch per Mail über alles wichtige auf dem Laufenden gehalten. Die Deadlines für die Abgabe sind im November, es reicht also völlig, wenn man sich während dem dritten Semester mit dem Bewerbungsprozess beschäftigt. Natürlich hilft es trotzdem dann schon zu wissen wo man überhaupt hin möchte.

Ein weiteres wichtiges Dokument, welches allerdings bei jeder Universität benötigt wird, ist das Learning Agreement. Dabei handelt es sich um eine Vereinbarung zwischen der DHBW, der Gasthochschule, dem Studierenden und dem Betrieb welche Kurse im Ausland belegt werden.

## **2. Kursauswahl und Kursregistrierung**

Bei der Kurauswahl hilft es sich zunächst einfach die Liste mit den angebotenen Kursen an der Corvinus Universität anzuschauen und zu prüfen was einen anspricht. Das Angebot ist sehr umfangreich. Auch wenn die aktuellste Kursliste in der Bewerbungsphase meistens noch nicht verfügbar ist, das Kursangebot ändert sich meistens nicht. Daher kann auch die Liste des vorigen Semesters verwendet werden. Die gewünschten Kurse können dann schon in ein vorläufiges Learning Agreement eingetragen und an Frau Sauer geschickt werden. Sie sichtet dann nochmals die Kursinhalte und gibt Rückmeldung ob die Kurse so belegt werden können. Zudem kann es sein, dass bestimmte Inhalte, die normalerweise an der DHBW im vierten Semester gelehrt werden, gar nicht an der Corvinus verfügbar sind. In so einem Fall muss im fünften Semester ein Crash Kurs belegt werden, welcher allerdings nicht benotet wird.

Wenn das Learning Agreement finalisiert ist, kann man sich ab einem bestimmten Stichtag und Uhrzeit (bekommt man rechtzeitig per Mail) über das System Neptun eintragen. Da sollte man recht schnell sein, da einige Kurse auch schnell voll sind. Wenn man früh dran ist, hat man eventuell auch noch mehr Möglichkeiten im Hinblick auf die Zeitplanung. Das Neptun System ist selbsterklärend, man bekommt aber per Mail auch nochmals eine genaue Anleitung für die Bedienung. Diese Kursauswahl und auch der Stundenplan können in den ersten beiden Wochen des Semesters auch noch geändert werden. Es kann auch sein, dass bestimmte Kurse durch zu wenig Studierende gar nicht zustande kommen.

## **3. Anreise und Wohnung**

Zur Wohnungssuche in Budapest kann ich relativ wenig sagen, da ich über einen Kontakt einen Vermieter gefunden habe, der viele Wohnungen in Budapest speziell an Auslandsstudenten vermietet. Dadurch war es sehr einfach, er schickte mir die beiden Wohnungen, die am nächsten zur Corvinus Universität liegen. Das bedeutet gleichzeitig auch, dass sie in der Innenstadt liegen. Prinzipiell glaube ich, dass die Wohnungssuche in Budapest nicht besonders schwer ist, sicherlich

nicht so schwer wie in Stuttgart. Durch diverse Facebook Gruppen bekommt man eigentlich auch immer mit, wenn jemand Mitbewohner sucht oder sogar ein Zimmer anbietet. Preislich liegen die Zimmer ebenfalls deutlich niedriger als in Deutschland. Mein Zimmer in einer 3er WG liegt bei 360,- im Monat, was für Budapester Verhältnisse sehr teuer ist. Allerdings ist die Wohnung dann auch wunderschön, komplett renoviert und liegt in einem der teuersten Bezirke der Stadt. Es ist definitiv möglich eine schöne Wohnung in guter Lage für ca. 250,- im Monat zu bekommen. Budapest ist auch im Hinblick auf Kriminalität eine sehr sichere Stadt. Gerade im 5. oder 6. Bezirk fühlt man sich deutlich sicherer als in Stuttgart.

Die wahrscheinlich gängigste Anreisemöglichkeit ist per Flugzeug. Es gibt einen Direktflug vom Stuttgarter Flughafen nach Budapest, da ist man ca. 2-3 Stunden unterwegs. Wenn man frühzeitig bucht sind die Flüge zudem sehr günstig. Der Transfer vom Flughafen in die Stadt ist ebenfalls kein Problem, durch das hervorragend ausgebaute ÖPNV in Budapest. Für die Fahrt in die Stadt ist man ca. 20 min unterwegs. Ich selbst bin mit dem Zug angereist, da ich Fliegen zum einen aus ökologischen als auch aus persönlichen Gründen nicht besonders mag. Auch diese Anreise war sehr entspannt. Im Vergleich zu den ca. 2 Stunden Flugzeit sind die 8 Stunden Bahnfahrt natürlich ein großer Unterschied, aber wenn man die Zeit hat, kann man so eine Bahnfahrt auch genießen. Man sieht schließlich das Salzburger Land, einen Teil der Wiener Innenstadt und bekommt einen kleinen Eindruck vom ländlichen Ungarn zwischen Moson und Budapest. Die Anbindung ist ebenfalls hervorragend: Von Plochingen/Stuttgart nach München fährt stündlich ein Zug und ab München kann man ohne Umsteigen bis Budapest-Keleti fahren. Dann ist man direkt in der Innenstadt. Und sieht zudem noch den wunderschönen Bahnhof.

#### **4. Kurserfahrungen/Online Studium**

Im Allgemeinen sind die verschiedenen Kurse an der Corvinus Universität aufgeteilt in ein Seminar und eine Vorlesung. Natürlich gibt es auch Ausnahmen zu dieser Regel, aber bei den von mir gewählten Kursen wurde es so gehandhabt. Während die Vorlesungen in untypisch großen Gruppen und auf theoretischer Basis stattfanden, dienten die Seminarstunden zur praktischen Vertiefung in kleineren Gruppen. In den Kursen Human Resource Management und Cross Cultural Communication war der Übergang fließend. Die Seminargruppe und die Vorlesungsgruppe war dieselbe und der Unterricht fand direkt nacheinander statt. Im Folgenden werde ich die von mir

belegten Kurse kurz vorstellen und meine Erfahrungen damit berichten. Die Art der Benotung lässt sich am besten aus den Syllabus für die Kurse entnehmen, darauf werde ich hier nicht eingehen.

### **FIN 451 – Corporate Finance 2**

Corporate Finance 2 war der für mich wahrscheinlich anspruchsvollste Kurs. Die Vorlesung wie auch das Seminar war immer sehr gut strukturiert und die Dozentin, Joy Chan, sehr kompetent. Trotzdem fand der gesamte Kurs auf einem relativ hohen Niveau statt, es kam schon häufig vor, dass man die Aufgaben die wöchentlich im Zuge des Seminars anstanden nicht oder nur teilweise bearbeiten konnte. Die Inhalte wurden allerdings immer gut von der Dozentin kommuniziert und alles Unklare wurde in den Seminaren besprochen. Dazu gehörten zum Beispiel Fremdkapital, Dividendenpolitik, Finanzanalyse und so weiter. Trotz des trockenen und schwierigen Themas haben mir die Stunden bei Professor Chan eigentlich immer Spaß gemacht. Es ist durchaus hilfreich sich das empfohlene Buch zu besorgen, wenn es irgendwo erschwinglich zu bekommen ist.

### **MAN 485 – Human Resource Management**

Dieser Kurs war aufgrund des Dozenten mein absoluter Lieblingskurs. Professor Ferraro konnte wirklich jedes Thema mit anschaulichen Geschichten und Beispielen interessant und verständlich präsentieren. Seine jahrelange Erfahrung in verschiedensten Bereichen war in der Vorlesung immer spürbar. Der Inhalt des Kurses bestand zunächst aus klassischen Management Themen und einem allgemeinen Überblick über Firmenstrategie. Nach den ersten beiden Wochen ging es dann vertieft um den Bereich Personal. Die Vorlesung basiert komplett auf dem Lehrbuch Human Resource Management: Gaining a competitive Advantage. Es ist nicht nur hilfreich dieses Buch zu kaufen sondern sogar verpflichtend. Es ist leider nicht überall erhältlich, ich habe es aber zum Glück ganz stressfrei im deutschen Amazon gefunden. Es lohnt sich nicht nur für die Vorlesung sondern ist tatsächlich insgesamt ein sehr gutes Lehrbuch. In seiner Vorlesung und seinem Seminar, welche immer direkt nacheinander stattfanden, war es Professor Ferraro sehr wichtig, dass sich alle beteiligen. Er wollte Kursdiskussionen und eine offene Gesprächskultur anregen. Was häufig auch funktioniert hat.

## **CULCO – Cross Cultural Communication and Marketing**

Zunächst bestand dieser Kurs aus klassischen Kommunikationsmodellen und Kulturdimensionen. Aber auch das wurde sehr anschaulich und praktisch bearbeitet. Als Beispiel: Zum Thema Kulturschock durfte der ganze Kurs in Gruppen durch Budapest laufen und sich überlegen was Ihnen einen Kulturschock auslöste. In diesem Kurs war die vorherrschende Methode Präsentationen und Gruppenarbeit. Auch hier war die Dozentin sehr angenehm und gestaltete auch die theoretischen Teile der Vorlesung interessant. Leider musste der zweite Teil des Kurses, der Marketing Teil, komplett im Selbststudium stattfinden, da zu diesem Zeitpunkt die Uni aufgrund der Corona-Krise bereits geschlossen war. Auf diesen Aspekt werde ich später noch zu sprechen kommen.

## **MAN 479 – Environmental Management**

Dieser Kurs war inhaltlich wahrscheinlich der interessanteste. Der Kurs war ebenfalls geteilt in Seminar und Vorlesung, in diesem Fall haben sich zwei Dozenten den Kurs aufgeteilt. Neben der Analyse von Umweltproblemen unter Management Gesichtspunkten, gehörten auch allgemein Konfliktlösung und Ethik zu den Inhalten. Vieles an den Inhalten gehört zwar meiner Meinung nach zur Allgemeinbildung, trotzdem war es sehr interessant und vor allem wichtig über die Business Aspekte von Umweltmanagement zu erfahren. Durch die Aktualität des Themas fanden die Dozenten immer passende Diskussionsthemen und Fallbeispiele. Der Kurs behandelt meist keine besonders schwierigen Themen, allerdings bedeutet das nicht, das er wenig Arbeit bedeutet hat. Jede Woche gab es irgendeine Art von Lektüre oder Film, der im kommenden Seminar behandelt wird. An das viele lesen musste ich mich erst gewöhnen, da ich das von der DHBW eher weniger kannte.

## **Online Studium**

So wie überall hat die Corona-Krise natürlich auch in Budapest Auswirkungen. Die Universität wurde relativ schnell zur Vorbeugung der Ausbreitung geschlossen. Das war bereits Mitte März. Damit fand nur etwas mehr als ein Monat des Studiums an der Uni statt. Ab Ende März wurde nur noch über die Onlineplattform TEAMS und natürlich Moodle gearbeitet. Viele Dozenten haben durch diese Umstellung ihren Syllabus umgeschrieben und die Vorlesungen an sich zurückgestellt. Richtige Vorlesungen gab es eigentlich nur noch in Corporate Finance und HR. Alles darüber hinaus

fand im Selbststudium statt mit den Materialien, die die Dozenten bereit stellen. Das erfordert ein ausgeprägtes Organisationstalent und viel Disziplin. Ich habe versucht eine Wochenroutine zu etablieren. Also an festgelegten Tagen für bestimmte Kurse arbeiten und diesen Rhythmus halten. Ohne eine gewisse Struktur hätte ich persönlich mit so viel Selbststudium große Probleme gehabt. Meiner Meinung nach kann kein Onlinestudium Präsenzvorlesungen ersetzen, dafür finde ich die Interaktion mit den Dozenten und Kommilitonen zu wichtig. Trotzdem war es eine interessante Erfahrung so zu studieren und sich zu zwingen sich selbst zu organisieren. Rein technisch haben die Programme und die Vorlesungen einwandfrei funktioniert. Ich bin mir sicher, dass diese Umstellung für die Dozenten schwieriger war als für die Studierenden. Im Endeffekt wurde uns auch einfach nur gesagt, was wir zu tun haben, was wir lesen müssen und was wir vorbereiten müssen. Ab da ist es dann sehr einfach, man muss sich nur motivieren. Ich gebe zu, während der Quarantäne war es sehr einfach sich zu motivieren, da es einfach nicht wirklich Alternativen zum lernen gab. Wenn man schon nur zu Hause sitzt, kann man auch etwas für die Uni arbeiten. Der schwierigste Aspekt war eigentlich die Kontaktaufnahme zu Gruppenmitgliedern, mit denen noch ein Projekt bearbeiten zu bearbeiten war. Da alle auf der ganzen Welt verteilt sind und eventuell auch nicht ganz die Motivation aufweisen Kontakt aufzunehmen, verbringt man viel Zeit auf verschiedenen Kommunikationswegen und wartet auf Antworten.

## **5. Leben in Budapest**

Wie auch bei den Erfahrungen mit den Kursen und der Universität sind meine Erlebnisse in Budapest durch die Pandemie stark eingeschränkt worden. Nichtsdestotrotz kann ich Budapest jedem nur wärmstens empfehlen.

Der Alltag ist sehr leicht zu organisieren, da Einkaufen sowie Mobilität sehr große Ähnlichkeiten mit deutschen Großstädten aufweist. Ich habe zum Beispiel fast ausschließlich in einem ALDI eingekauft. Öffentliche Verkehrsmittel funktionieren deutlich besser als in Deutschland. Die Busse und Bahnen sind fast immer pünktlich und selbst wenn man mal eine verpasst kommt wenige Minuten später die nächste. Auch die Kosten hierfür halten sich in Grenzen: Für einen Studentenmonatspass bezahlt man etwas weniger als 10 € und kann man damit in der ganzen Stadt mit allen öffentlichen Verkehrsmitteln fahren. Da sich das meiste Leben sowieso in den inneren Bezirken abspielt und man dort auch die meiste Zeit verbringt, kann man vieles aber auch zu Fuß erledigen. Einkaufen ist nicht so günstig wie man es eventuell erwarten würde. Gerade der ALDI oder auch andere Supermärkte orientieren sich eher an den deutschen Preisen. Im Gegensatz



dazu ist ein Restaurantbesuch oder auch Essen zu bestellen deutlich günstiger. Gerade ersteres ist auch sehr zu empfehlen. Budapest hat enorm viel tolle Restaurants mit den unterschiedlichsten Küchen zu bieten. Egal ob traditionell Ungarisch, Italienisch oder Asiatisch, man findet überall einen hervorragenden Laden. Besonders gut gefallen haben mir die vielen jüdischen Restaurant im jüdischen Viertel. Eine fantastische Küche, die wir in Deutschland gar nicht wirklich kennen. In fast jedem Restaurant konnte man für 15 € eine sehr gute Mahlzeit plus Getränke bekommen. Natürlich sollte man nicht direkt an der größten Touristenstraße schauen.

Auch tagsüber kann man sich in Budapest jede Menge anschauen. Die ersten paar Tage verbrachte ich ausschließlich damit durch die Straßen zu schlendern und mir die Stadt anzuschauen. Highlights sind natürlich das Parlament, die Citadella oder das Burgviertel. Die Stadt kann allerdings auch einfach nur durch schöne alte Häuserfronten, tolle Parks und der Donau glänzen. Wenn man mal etwas erhöht steht, wie zum Beispiel an der Fischerbastei, wird einem auch klar wie groß diese Stadt eigentlich ist. Da man sich die meiste Zeit nur in 3 oder 4 verschiedenen Vierteln in der Innenstadt aufhält vergisst man gerne, das Budapest unter den 15 größten Städten Europas ist.

Das Nachtleben an sich ist ein absolutes Highlight in Budapest. Selten habe ich so viele Bars und Clubs in einem Viertel oder sogar in einer Straße gesehen. Auffallend war, dass beinahe jede Bar so aussah, dass man auch gerne hineingehen würde. Es gibt kaum hässliche oder uninteressant aussehende Bars oder Clubs. Da ich selbst nicht besonders gerne in Clubs gehe, halte ich mich meistens in gemütlichen, ungezwungenen Bars auf. Dafür ist Budapest perfekt. Speziell im jüdischen Viertel, dem 7. Bezirk muss man sich irgendwann zwingen eine Bar zu gehen, da das Angebot so groß ist. Persönliche Highlights sind natürlich die Szimpla Kert, die nicht so Touristenüberlaufen ist wie man denkt, das Kekz, das Kazimir oder das Hops (eine Bierbar).

## **6. Schlusswort**

Obwohl ich einem Auslandssemester zunächst negativ gegenüberstand und auch froh war als ich nach Hause fliegen konnte, ist die Stadt sehr zu empfehlen. Die Ähnlichkeit mit Deutschland oder viel mehr Österreich macht es einem leicht sich einzufügen und die Gastronomieszene tut ihr übriges. Die Kurse und die Universität waren abwechslungsreich und interessant. Speziell die Dozenten sind hervorzuheben, die sich wirklich sehr viel Mühe gegeben haben, auch nachdem die normalen Vorlesungen nicht mehr möglich waren. Auch die Organisation und Abwicklung war sehr einfach, zum Einen durch die Unterstützung an der DHBW aber auch der tollen Aufnahme durch

das Study Abroad Office an der Corvinus. Ich würde höchstwahrscheinlich nicht nochmal einen längeren Zeitraum ins Ausland gehen, einfach weil es mir zuhause so gut gefällt. Aber wenn ich nochmal gehen würde, dann lieben gerne nach Budapest.